

02.07.2013

## Antrag

der Fraktion der FDP

### **Profilbildung des Realschulbildungsgangs stärken – Fach „Wirtschaft“ als verbindliches Schulfach einführen**

#### **I. Ausgangslage**

Untersuchungen belegen immer wieder, dass die ökonomischen Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern oftmals sehr begrenzt sind. Der theoretische Ordnungsrahmen der sozialen Marktwirtschaft, aber zum Beispiel auch einfache Grundbegrifflichkeiten wie Angebot und Nachfrage können vielfach nur unzureichend erläutert werden. Eine umfassende ökonomische Bildung erstreckt sich jedoch nicht allein auf ein theoretisches Verständnis unserer Wirtschaftsordnung, sondern umfasst auch den wichtigen Aspekt der Verbraucherbildung. Hierzu zählen zum Beispiel die Vermittlung von Kenntnissen zum Abschließen von Verträgen, etwa von Mobilfunkverträgen und Versicherungen, aber auch das Einrichten und Führen von Konten. Hohe Verschuldungsraten junger Menschen stellen ein deutliches Warnsignal dar. Umfassende ökonomische Kenntnisse leisten einen wichtigen Beitrag, um die Urteilsbildung und die Handlungskompetenz zu unterstützen und somit die individuelle Selbstverantwortung junger Menschen im Umgang mit unterschiedlichen Lebenssituationen zu stärken. Sie bilden damit einen wichtigen Baustein, um komplexe und systemische Strukturen zu verstehen, aber auch eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Die ökonomischen Kenntnisse junger Menschen zu verbessern, stellt daher eine wichtige Herausforderung der nordrhein-westfälischen Bildungspolitik dar.

In den unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufe I nimmt die ökonomische Bildung einen integrierten Bestandteil des jeweiligen Fächerkanons ein. Schulformübergreifend bilden hierbei die Unterrichtsvorgaben „Ökonomische Bildung für die Sekundarstufe I“ die Grundlage. Die Umsetzung der Vorgaben erfolgt an den Schulformen der Sekundarstufe I in den Fächern der Lernbereiche der Gesellschafts- und Arbeitslehre. So bildet „Wirtschaft“ an Haupt- und Gesamtschule sowie den entsprechenden Angeboten der Sekundarschule einen Fachbestandteil des Lernbereichs Arbeitslehre. An Gymnasien erfolgt die Einbindung im Lernbereich der Gesellschaftslehre (Politik/Wirtschaft). Darüber hinaus können an unterschiedlichen Schulformen, zum Beispiel im Wahlpflichtbereich, vertiefende Angebote zur ökonomischen Bildung bestehen. Diese begrenzte schulische Vermittlung ökonomischer

Datum des Originals: 02.07.2013/Ausgegeben: 02.07.2013

Kenntnisse bedarf jedoch offenkundig einer weitergehenden Ausgestaltung und somit der Einführung eines eigenständigen Schulfaches „Wirtschaft“. Allerdings gilt es hierbei zwischen den jeweiligen Schulformen zu unterscheiden, inwieweit ein solches eigenständiges Schulfach für das jeweilige Profil der Schulform sinnvoll erscheint, zeitnah qualitativ umsetzbar ist und an den Schulen auch gewünscht wird.

Eine Möglichkeit, an einer Schulform verbindlich ein Schulfach „Wirtschaft“ einzuführen, eröffnet sich zeitnah an den Realschulen. Seit dem Schuljahr 2010/ 2011 wird an 70 Realschulen im Rahmen des Modellversuchs „Wirtschaft an Realschulen“ die Stärkung der ökonomischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erprobt. Ursprünglich sollte die Anzahl der Modellschulen auf 30 begrenzt werden. Aufgrund des hohen Interesses von Seiten der Realschulen wurde schließlich 70 Schulen die Möglichkeit zur Teilnahme an diesem Modellversuch eröffnet. Die Schulen konnten hierbei entscheiden, überwiegend ab Klasse 7 ein Kernfach „Wirtschaft“ als weiteres Fach der Gesellschaftswissenschaften oder aber ab der Klasse 7 ein Wahlpflichtfach „Ökonomie“ einzuführen. Laut Informationen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung haben sich 46 Schulen für das Kernfach, 24 Schulen für das Wahlpflichtfach entschieden.

Vielfältige Rückmeldungen aus den Realschulen verdeutlichen, dass dieses Angebot an den Schulen mit hoher Motivation umgesetzt wird und bei Pädagogen, Eltern und Schülerinnen und Schülern gleichermaßen auf großes Interesse trifft. Dieses positive Zwischenresümee des bisherigen Modellversuchs wurde vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in der Vergangenheit bereits bestätigt (Vorlage 15/722). Auch die inzwischen erhobenen quantitativen wissenschaftlichen Befragungen belegen nochmals eindrucksvoll die herausragende Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulleitungen für ein solches Fach. Diese beeindruckende Unterstützung durch die am Modellversuch Beteiligten darf von der Politik nicht ignoriert werden.

Der Modellversuch, der ursprünglich nach drei Schuljahren mit dem laufenden Schuljahr beendet werden sollte, ist zunächst um ein Schuljahr verlängert worden. Diese Verlängerung eröffnet die Möglichkeit, umfassende Vorbereitungen zu treffen, um zum Schuljahr 2014/2015 das Pflichtfach „Wirtschaft“ an Realschulen sowie für den Realschulbildungsgang an Sekundarschulen einzuführen. Da eine verbindliche Verankerung des Faches „Wirtschaft“ ebenso wie bereits im bestehenden Modellversuch auf der Basis der bestehenden Stunden-tafel erfolgen soll, muss das Ministerium für Schule und Weiterbildung entsprechende Vorgaben erarbeiten, wie ein sinnvoller Wochenstundenumfang für ein solches Pflichtfach im Rahmen des Lernbereichs Gesellschaftslehre an Realschulen sowie im Realschulbildungsgang an Sekundarschulen ermöglicht werden kann.

## **II. Beschlussfassung**

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. Vorgaben zu erarbeiten, um zum Schuljahr 2014/2015 an Realschulen und für den Realschulbildungsgang an Sekundarschulen ab der 7. Klasse das Fach „Wirtschaft“ aufwachsend als Pflichtfach einzuführen;
2. einen entsprechenden Kernlehrplan zu entwickeln;
3. zeitnah Fortbildungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer zu intensivieren;

4. im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den lehrerbildenden Universitäten entsprechende Vereinbarungen zur Lehrerausbildung zu treffen;
5. nach drei Jahren zu prüfen, inwieweit eine Übertragung eines solchen eigenständigen Schulfaches auch auf andere Schulformen sinnvoll ist.

Christian Lindner  
Christof Rasche  
Yvonne Gebauer  
Ingola Schmitz  
Ralph Bombis  
Dietmar Brockes

und Fraktion